

Stuttgart, 29. Dez. Todesfall. Im Alter von 68 Jahren ist hier am Sonntag nach längerer Krankheit Obermedizinalrat a. D. Dr. Albert Breda gestorben. Er wurde 1908 als leitender Arzt an die große Lungenheilstätte Ueber-ruh berufen. 1922 wurde er Medizinalratberichtersteller bei der Landesversicherungsanstalt. Besondere Verdienste hat er sich um die Bekämpfung der Tuberkulose erworben. 1929 war er in den Ruhestand getreten.

70 Jahre Am 30. Dezember vollendet der frühere Gemeinderat Ernst Berner hier sein 70. Lebensjahr. Der Jubilar war über 50 Jahre lang an der Führung in Handel und Industrie, 15 Jahre lang vertrat er als nationalliberaler bzw. demokratischer Abgeordneter die Interessen Degerlochs auf dem Stuttgarter Rathaus. Zu seinem 70. Geburtstag ernannte ihn der Bürgerverein des südwestlichen Stadtteils zum Ehrenmitglied.

Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung. Die Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung soll auch im Jahr 1931 an tüchtige landwirtschaftliche und gewerbliche Arbeiter (Arbeiterinnen) und Bedienstete (ausgenommen weibliche Diensthilfen), welche in einem und demselben Unternehmen langjährige, treue und erspriessliche Dienste geleistet haben, verliehen werden. Erforderlich sind bei landwirtschaftlichen Arbeitern mindestens 25 Dienstjahre, bei gewerblichen Arbeitern mindestens 35 Dienstjahre, vom zurückgelegten 18. Lebensjahr an gerechnet. Verleihungsgesuche für die in Groß-Stuttgart beschäftigten Bewerber sind unter Anschluß eines Dienstzeugnisses bis spätestens 10. Januar 1931 beim Polizeipräsidenten, Dorotheenstr. 2/4, Zimmer Nr. 56, einzureichen; für nicht in Groß-Stuttgart wohnende Bewerber ist außerdem noch ein amtliches Zeugnis erforderlich. Vordrucke zu den Verleihungsgesuchen können vom Polizeipräsidenten bezogen werden. Die Gesuche sind entweder vom Bewerber selbst oder vom Arbeitgeber, der sich zuvor des Einverständnisses des Auszeichnenden zu versichern hat, einzureichen.

Aus dem Lande

Feuertoch, 29. Dez. Brand. In der Scheuer des Fuhrunternehmers und Landwirts Lindacher in der Rühlstraße brach am Samstag nachmittag Feuer aus. Die Scheuer und der Stall sind vollständig ausgebrannt. Das Großvieh konnte gerettet werden. Einige Wagen sind mitverbrannt.

Fellbach, 28. Dez. Ins Knie geschossen. Am Christfest nachmittag gerieten in der Nähe der Straße nach Rommelshausen zwei junge Leute in Streitigkeiten, weil der eine davon verdächtigt wurde, einen Grastrahl in Brand gesetzt zu haben. Aus diesem Anlaß schoß der Jüngere dem Älteren mit einer Flobertpistole ins Knie und verletzte ihn derart, daß seine Einlieferung ins Krankenhaus nötig wurde.

Renningen O. Leonberg, 29. Dez. Durch beide Beine geschossen. Am 2. Weihnachtstagsabend wurde nach einem Wortwechsel in einer hiesigen Wirtschaft dem Wilhelm Dittus von hier von einem Einwohner durch beide Beine geschossen. Nach Anlegung eines Notverbandes mußte der Verletzte ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden.

Badnang, 29. Dez. Rätselhafte Todesursache. Am Samstag früh waren zwei Arbeiter damit beschäftigt, an dem schon im Innern ausgebauten Kesselhaube der Lederfabrik K. Raab eine eiserne Leiter hinaufzuziehen. Als diese Leiter auf dem ersten Umgang des Kessels aufgestellt war stieg einer der Leute zum zweiten Stockwerk empor. Währenddessen fiel plötzlich der noch untenstehende 22jährige Anton Traub um und war nach wenigen Minuten verschieden. Der Fall bedarf der ärztlichen Klärung, da niemand den Vorgang beobachtet hatte.

Neuhäuser O. Urach, 29. Dez. Grabdenkmal von Friz Glad. Zu einer erhebenden Erinnerungstunde gestaltete sich am Samstag die Enthüllung des Grabdenkmals des vor einem Jahr verstorbenen Vorstandes des Redar-Neuffen-Gaulängerbunds und früheren Landtagsabgeordneten Friz Glad.

Gomaringen O. Reutlingen, 29. Dez. Sitzung. Die Fa. G. Kändler u. Co. hat der Gemeindeverwaltung den Betrag von 408 M überhandt mit der Bestimmung, daß diese Summe unter die hiesigen Erwerbslosen und Unterstützungsempfänger als Weihnachtsgabe ausbezahlt wird.

Rosenburg, 29. Dez. Vergebliche Flucht. Am Samstagabend gelüftete es einen der vom Steinbruch heimkehrenden Gefangenen der Freiheit; er rief bei der Oberen Brücke aus und suchte das Weite, wurde aber ziemlich rasch von einem Wachmeister eingefangen.

Altheim O. Spaichingen, 29. Dez. Bubenstück. Dem Oberlehrer Niedmüller hier wurden von einem gemeinen Buben von seinen vier zahmen Hunden drei vergiftet.

Erlingen O. Riedlingen, 29. Dez. Stiftungen. Generaldirektor Rüber in Ueberlingen hat für die Pfälzerfränkische 1000 Mark für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung gestiftet. Ferner hat er seiner Heimatkirche weitere 1000 Mark zur Erweiterung und Verbesserung ihrer Orgel geschenkt.

Ludwigsburg, 29. Dez. Beisetzung der Herzogin Hermine. Die in Regensburg verstorbene Herzogin Hermine von Württemberg wurde heute nachmittag im Ludwigsburger Schloß, an der Seite ihres 1888 verstorbenen Gemahls, des Herzogs Maximilian von Württemberg beigesetzt. An der Beisetzung, die im engsten Kreise erfolgte, nahmen Herzog Albrecht von Württemberg und andere Mitglieder des Hauses Württemberg teil.

Vom Baum abgeschnitten. In den Alleen nach Kornwestheim geriet am Mittwoch mittag ein Händlerehepaar aus Cannstatt in Streit. Der Ehemann nahm sich die Sache so zu Herzen, daß er seinem Leben ein Ende zu machen beschloß und sich unter den Augen seiner Frau in einem Baumacker neben der Straße aufhängte. Zwei Passanten, von der neben dem Bogen stehenden Ehegattin darauf aufmerksam gemacht, schnitten den Lebensmüden ab, worauf das Paar nach erfolgreichen Wiederbelebungsvorversuchen seine Fahrt fortsetzen konnte.

Weißach O. Baihingen, 29. Dez. Brand. Kurz nach Mitternacht brach am Samstag im Haus des Landwirts Otto Weeber im Döbel Feuer aus, das in den großen Fruchtschuppen usw. reiche Nahrung fand. Die Leonberger Berufsfeuerwehr mußte zu Hilfe gerufen werden. Brandstiftung wird vermutet.

Heilbronn, 29. Dez. Todesfall. Aus Wien kommt die Kunde, daß Hofrat Dr. Adolf Gluh, Professor an der dortigen Hochschule für Bodenkultur, im Alter von 68 Jahren am 22. Dezember verschieden ist. Der Verstorbene, ein geborener Heilbronner, hat sich um das Deutschtum in Oesterreich verdient gemacht. Seit vielen Jahren war er u. a. Präsident des Bundes der Reichsdeutschen in Oesterreich.

Altenburg O. Tübingen, 29. Dez. Bürgermeisterwahl. Die gestrige Bürgermeisterwahl hatte folgendes Ergebnis: Gemeindevorsteher Karl Thumm 109 Stimmen, Gottbold Weimar-Vorsteher 82 Stimmen, Konrad Rietzmüller 55 Stimmen, Leopold Wagner-Tübingen 12 Stimmen, Rosine Walz 1 Stimme. Insgesamt abgegebene Stimmen 259. Gewählt ist somit Karl Thumm.

Kavensbrunn, 29. Dez. Gefängnisstrafe für einen Kraftfahrer. Der 22 J. a. Mechaniker Georg Mayer von Biberach, wegen Fahrens ohne Führerschein bereits zweimal und einmal wegen Sachbeschädigung eines Fahrzeuges bestraft, hatte sich durch eine Urkundenfälschung einen Führerschein einer höheren Klasse verschafft und in angeliktem Zustand eine mehrstündige Probefahrt durch die engen Straßen von Biberach gemacht, wobei er einen Motorradfahrer umstieß und 10 Meter mitschleifte. Mayer hatte nicht abgeblendet, die Bremse war nicht in Ordnung und zur Erzielung einer höheren Geschwindigkeit hatte Mayer den Regulator ausgeschaltet. Mayer wurde nun vom Schöffengericht zu 2 Monaten und 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Führerschein ist Mayer auf 3 1/2 Jahre entzogen worden.

Leitnang, 29. Dez. Jagdrevol. Ein lediger Arbeiter aus Leitnang wurde im Staatswald von Förster Möhrle ertappt, als er eine Schlinge nachschah. Schon seit vier Wochen wurde bemerkt, daß sich ein Unberufener im Jagdgebiet zu schaffen machte. Bei der Durchsuchung des Wilderers wurde ihm ein zerlegbares Jagdgewehr sowie Munition abgenommen. In seiner Wohnung wurde Wildbret, Munition usw. gefunden.

Friedrichshafen, 29. Dez. Opfer der Motorisierung des Verkehrs. Schmiedemeister Ammann teilt mit, daß er seine fast 50 Jahre betriebene Hof- und Wagen- schmiede (beim Rathaus) mit dem 31. Dezember aufgibt. Der Kraftverkehr macht die Schmiede entbehrlich.

Pforzheim, 29. Dez. Böser Streich. Im Kämpelbachal zwischen Erlingen-Bilsingen-Stein (bei Pforzheim) warfen Unbekannte nachts einen an der Brücke festgebundenen Draht mit einem an anderen Ende festgemachten Stein über die nahe 20 000 Volt-Starkstromleitung, wodurch in den angeschlossenen Lichtleitungen Störungen und Kurzschlüsse eintraten. Die Steine, an denen der Draht festgemacht war, zerglühten und zerfielen zum Teil. Hätte irgend jemand die Stelle in der Nacht betreten, wäre sicherer Tod die Folge gewesen. Den Urheber des Bubenstreichs ist man auf der Spur.

Pforzheim, 29. Dez. Tödlicher Zusammenstoß. Am Samstag nachmittag stieß in Brödingen der verheiratete 29 J. a. Mechaniker Emil Bach in ziemlich rascher Fahrt

mit seinem Motorrad auf das Personenauto eines Beamten. Der Motorradfahrer wurde am Kopf furchbar zugerichtet. Das Personenauto brachte den blutüberströmten Verunglückten noch nach dem städtischen Krankenhaus. Er starb aber schon unterwegs.

Was der Januar bringt

Die 60. Wiederkehr des Reichsgründungstags wird die Reichsregierung durch einen Festakt im Reichstag in Anwesenheit des Reichspräsidenten am 18. Januar begehen. Die Reichspost veranstaltet am 7. Januar eine Gedenkfeier zum 100. Todestag des Generalpostmeisters v. Stephan. — Die 6. Grüne Woche 1931 findet vom 31. Januar bis 7. Februar in Berlin statt. — Die neue Verordnung wegen Aufhebung des Steuerabzugs vom Kapitalertrag und der beschränkten Steuerpflicht bei festverzinslichen Wertpapieren gilt erstmalig für Kapitalerträge, die nach dem 2. Januar 1931 fällig werden. — Eine Erhöhung der Tabaksteuer tritt am 1. Januar in Kraft. — In der Behandlung von Meinungsverschiedenheiten zwischen Finanzämtern und Zahlungspflichtigen erfährt mit dem 1. Januar das Rechtsmittelfahren infolge einer Beschränkung, als für die Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof eine Mindeststreitwertgrenze von mehr als 200 RM. eingeführt wird; ausgenommen sind Streitfachen von grundsätzlicher Bedeutung. — Die für das Kalenderjahr 1930 verwendeten Einkommensmarken sind im Januar an dasjenige Finanzamt abzuliefern, das auf den neuen an die Arbeitnehmer ausgehändigten Steuerarten für 1931 verzeichnet ist. — Seitens der Arbeitnehmer können vom 1. Januar ab Lohnsteuererstattungen für 1930 bei dem zuständigen Finanzamt beantragt werden. — Die deutsche Reichsbahn senkt mit dem Jahresbeginn um 5 Prozent die Einheitsätze für Zeitkarten des allgemeinen Verkehrs, nach denen die Preise der Monatskarten berechnet werden. — Nach dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist gewerbmäßige Stellenvermittlung vom 1. Januar ab verboten.

Pioniere der Landwirtschaft auf der Geislinger Alb

Auf einem sanften Rücken der Albhochfläche liegt das Bauerndörflein Walldhausen. Es zählt keine zweihundert Einwohner, die Bauern aber treiben gute Landwirtschaft, halten viel auf starke und schöne Pferde. Die Markung hat gegen 1740 Morgen meist fruchtbarer, durch Anwendung von Kaltmergel verbesserter Güter. Die Wasserscheide zwischen Donau und Rhein geht durch die Markung. Noch in der Mitte des 18. Jahrhunderts gehörte Walldhausen zu den ärmsten Orten des reichstädtisch ulmischen Landes. Das wurde aber anders durch die Verbesserung des Feldbaus, durch Bonitierung des Landes. Vormals waren die Walldhäuser Bauern die Steine, die meistens Mergelsteine sind, von den Neckern hinweg. In den vierziger Jahren des 18. Jahrhunderts kam aber der Bauer Theodor Thierer zuerst auf Mergeln. Er grub einen Keller, führte den Schutt auf seine öde gelegenen Acker und aderte sie um. Der Schutt war Mergelstein. Thierer bemerkte eine besondere Fruchtbarkeit seiner auf diese Art beschütteten Felder und führte das folgende Jahr wiederum dergleichen Steine dahin und erhielt noch größeren Segen. Anfangs verachteten ihn seine Nachbarn, die gewohnt waren, solche Steine von ihren Feldern wegzuführen. Aber seine reichen Ernten machten allmählich Aufmerkter, bald folgte Nachahmung, sogar Wetteln im Gebrauche des vorhin verachteten Mergels. Nun findet sich reicher Segen auf ihren Feldern. Auch der Viehstand gewann dabei, indem sie mehr als noch soviel Rindvieh halten konnten als vormals. Auch ihre Pferde sind eine der schönsten auf der Ulmer Alb. In der Nähe wurde eine Ziegelei angelegt, die Battenau. Der größte Teil desselben war zu Theodor Thierers Zeiten noch eine öde Gegend. Durch das Mergeln aber wurde sie sehr fruchtbar gemacht. Man kann also mit Recht den Bauernmann Theodor Thierer zu Walldhausen einen Pionier der Landwirtschaft nennen. Das kleine Walldhausen kann sich aber noch eines bedeutenderen Bauers rühmen. Am 9. Oktober 1894 starb dabeist der resignierte Schultheiß Johannes Högmaier im 87. Lebensjahr, der vielgenannte Bauernkönig. Er war ein kerndeutscher Mann und echter Altbauer, der großes Aufsehen erregte, als er im Jahr 1843 nach Frankfurt a. M. kam, woselbst er auch das dort tagende Parlament und den ihm angehörigen Abgeordneten des Geislinger Oberamtsbezirks, Dr. Römer, besuchte.

Lokales.

Wildbad, den 30. Dezember 1930.

Zugverkehr am 31. Dezember. Es verkehren außerordentlich die Züge 983 Wildbad an 14.50 Uhr und 974 Wildbad ab 15.14 Uhr. Sonst Zugverkehr wie an Werktagen.

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Vorchart.

66. Fortsetzung. Rohrbruch verboten.
Er jähre es fast, bis aufs äußerste gepeinigt, denn er fühlte sich am Rande seiner Kraft und Selbstbeherrschung. Er wandte sich ab von ihr, um sie nicht mehr ansehen zu brauchen, deren Anblick ihm die Qual dieser Stunde verschärfte.

„Auch nicht, wenn ich dir sage — daß ich — dich liebe, Dieter?“

Mit einem Ruck fuhr er herum. Hatte er recht gehört oder gaukelten ihm nur seine Sinne diese Worte vor, auf die er einst gehofft, nach denen er sich leidenschaftlich geliebt hatte?

„Was sagst du?“
Ein Blick trat ihm, der ihn bis ins Mark erbeben machte, aber er wappnete sich dagegen. Nur nicht schwach werden, diesen Auspruch nur richtig bewerten. Er lächelte innerlich bitter.

„Ein neuer Großmutsakt, Jutta. Du willst dein Opfer nicht umsonst gebracht haben und hältst nun harinädig daran fest. Ich — danke dir dafür, aber — ich nehme es nicht an.“

Um ihre Mundwinkel suchte es wie unter aufsteigenden Tränen:

„Du — glaubst mir nicht?“

„Nein.“

Ein selber Schmerzensschrei kam von ihren Lippen und ihr Gesicht trug den Ausdruck tiefster Bitternis.

„Ich selbst habe es mir zugesprochen, wenn du jetzt zweifelst,“ sagte sie von Tränen halb erstickt, „und dennoch

— ich habe dich geliebt — immer schon. Mit blutendem Herzen sah ich dich zu der anderen gehen — doch ich war zu stolz, um dich zu halten, zu stolz, um dir Liebe zu zeigen, wo du nur die andere sahst, und dann — als du kamst — und um mich warbst — ich glaubte, daß du sie nicht vergessen konntest, trotz guten Willens — und ich — ich — wollte nicht teilen — ich wollte dich ganz allein besitzen oder — gar nicht.“

Ihre Stimme brach jetzt in erstikten Tränen; sie schlug die Hände vors Gesicht und weinte.

Da fühlte sie ihre Hände sanft herabgezogen:

„Jutta — glaubst du denn jetzt, daß ich dich liebe — dich ganz allein?“

Da sah sie auf. Tränen verdunkelten ihren Blick, aber wie durch Regenwolken die Sonne bricht, so traf ihn ein aufleuchtender Strahl aus ihren Augen.

„Ja, Dieter — und ich bitte dir alle häßlichen Zweifel und allen Argwohn ab.“ Sie nahm seine Hand und drückte sie innig an ihr laut schlagendes Herz. „Ich selbst habe am schwersten darunter gelitten. Ich glaubte, eine Schuld gegen dich abgetragen zu haben, indem ich eine Ungerechtigkeit des Urteils gutzumachen suchte, nun sehe ich, daß ich eine andere Schuld auf mich lud. Daß mich auch die an dir gut machen — komm mit mir zurück nach Rotensiede — lieber, lieber Dieter.“

„Jutta!“

Dieser einzige Ruf durchzitterte die Luft, aber er war voll Seligkeit. Im nächsten Augenblick hatte er seine Arme um sie geschlungen und küßte sie in heißer, jubelnder Leidenschaft, gab ihr die zärtlichsten Liebesnamen, drückte sie an seine Brust, küßte sie immer wieder. Sie wehrte sich nicht. Hingebungsvoll in süßem Erschauern duldete sie seine

Küsse und erwiderte sie. Es war ein Tönen in ihrem Herzen und ein seltsames Empfinden.

Dieter war wie berauscht. Zu jäh war der Aufschwung aus dunkler Tiefe zu sonniger Höhe erfolgt, er konnte es kaum noch fassen.

Endlich machte sie sich aus seinem Arme frei und strich sich die Haare glatt:

„Du Wilder, Unbändiger!“ schalt sie mit einem zärtlichen Blick.

Da packte ihn der Liebermut:

„Meine Königin!“ sagte er.

„Die Gemahlin des Königs,“ verbesserte sie mit strahlenden Augen.

Da wollte er sie von neuem umfangen. Nun aber wehrte sie doch.

„Dieter — ein so altes Ehepaar, wie wir sind!“

„Nein — heute erst feiern wir unseren Hochzeitstag!“ rief er übermütig, „und — auf der Hochzeitsreise sind wir auch schon,“ setzte er hinzu. „Liebste, laß uns einige Tage hierbleiben und unser Glück fern von Alltagskram und Sorgen skrupellos genießen, so wie ich es mir längst gewünscht habe. Willst du?“

Sie barg ihr errötendes Gesicht an seiner Schulter.

„Alles, was du willst, Liebster,“ sagte sie weich.

Da klingelte Dieter dem Kellner und gab ihm die nötigen Anweisungen. „Seine Gemahlin wäre eingetroffen, und sie wolle einige Tage hierbleiben.“

Der Kellner warf einen verstohlen forschenden Blick auf Jutta und ging hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachtsfeier des Arbeiter-Sportvereins Wildbad. Der Saal im Gasthaus „Alte Linde“ war bis auf den letzten Platz besetzt, als die Kapelle Rayer-Grohmann-Wengert die Feier mit einem schneidigen Marsch eröffnete. Der Vorstand des Vereins, Adolf Wundinger, gab in seiner Begrüßungsansprache seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck, wies auf die Ziele des Arbeiterports hin und wünschte den Anwesenden einen recht unterhaltenen Abend. Gleichzeitig dankte er den Spendern der Gaben, die es dem Verein ermöglichten, einen so reichhaltigen Gabeltsch aufzubauen. Ein nachfolgender Prolog wurde von Fritz Bött und wirtungsvoll vorgetragen. In bunter Folge wurde sodann das reichhaltige Programm abgewickelt. Für den komischen Teil sorgten die Herren Herm. Rothfuß, Fritz Aberle und Wilh. Eitel durch Vortrag der Couplets „Mir hanke den Vorstand geklaut“ und „August beim Photograph“. Ein Theaterstück betitelt: „August als Hebstifter“ hielt die Bühne der Zuhörer dauernd in Arbeit. Hier teilten sich die Damen Frä. Emma Höll, Frä. Emma Rothfuß und die Herren Wilhelm Eitel, Hermann Rothfuß und Hermann Wundinger in die Arbeit. Aber auch der ernste Teil kam in dem logischen Lebensbild „Zu alt“ zu Wort. Der gewerkschaftliche Gemeinschaftsgedanke wurde so recht von den Darstellern Frä. Emma Höll, Frä. Emma Rothfuß und den Herren Eugen Aberle, Hans Köhle, Hermann Wundinger und Hermann Rothfuß zur Geltung gebracht. Der Chronist würde sich einer Unterlassung schuldig machen, wollte er nicht auch das Sportliche erwähnen. Vier gutgebaute Leute, die Herren Eugen Aberle, Wilhelm Bauer, Karl Bött und Wilhelm Eitel, betrat die Bühne, um im Stimmen der Berghantel ihre Kraft zu zeigen. 70 bis 160 Pfund wurde von den Benannten mehr oder weniger spielend gehoben und gestemmt. Diese Vorführungen zeigten, daß jede Art des Sportes im Arbeiter-Sportverein eine gute Pflegestätte hat. In der Pause wurde vom Kauf der Lose fleißig Gebrauch gemacht. Nach Abwicklung des Programms fand die Abendverlosung statt. Nach dieser nahm der Vorsitzende nochmals Gelegenheit, den Besuchern der Feier für ihre Anwesenheit zu danken, das Gehörte und Gesehene hinauszutragen und dazu helfen, die heranwachsende Jugend dem Verein zuzuführen. Ein Längsohn beschloß die für den Verein und die Teilnehmer so angenehme verlaufene Weihnachtsfeier.

164 Millionen Reichsmark für Wohnhäuser und Eigenheime. In kaum 6 Jahren hat die Bauparkasse Gemeinnützige Ges. m. b. H. in Ludwigsburg (Würt.) für 10 898 Eigenheime und Wohnhäuser 164 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Mit den neuesten Baugeldzuteilungen vom 6. und 10. Dezember ds. Js., wobei wiederum für 764 deutsche und österreichische GdF-Bausparer 10,8 Millionen Reichsmark bereitgestellt wurden, erreichen die Baugeldzuteilungen dieser ältesten und weitaus größten deutschen Bauparkasse allein in diesem Jahr die außerordentliche Höhe von 43,8 Millionen Reichsmark. Jedem 2. Baugeldanwärter hat die GdF schon das Baugeld zugewiesen. Für die unbedingte Sicherheit der Geldanlage spricht, daß von der GdF die Baudarlehen grundsätzlich hypothekarisch und nur an erster Stelle gesichert gegeben werden. Die GdF verfügt, wie wir hören, außerdem noch über Rücklagen in Höhe von mehr als 5 Millionen Reichsmark.

Wieviel Kälte kann der Mensch vertragen? Wenn auch im Winter viel Schnee und starker Frost die Leute, vor allem den sportliebenden Personen beiderlei Geschlechts, lebhaft Freude machen, so empfinden doch viele, viele andere — und die sind gewiß in der Mehrzahl — ein strenges und lang anhaltendes Frostwetter recht unangenehm. Der berühmte Erforscher des Nordpols, Nansen, hat immer die kältesten Gegenden aufgesucht und war oft 30 und 40 Grad Kälte, eines Tages sogar 50 Grad Kälte ausgeföhrt, ohne daß ihm und den Begleitern diese Temperaturen schaden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. Der langjährige Verleger der „Freiburger Zeitung“ in Freiburg i. Br. und Mitinhaber der Universitätsdruckerei Poppen und Ortmann, Max Ortmann, ist im Alter von 63 Jahren auf einer Auslandsreise, die ihn nach Afrika führte, in Livingstonia (Rhodesia) unerwartet verstorben. Ortmann war auch Vorstandsmittglied des Vereins Südwestdeutscher Zeitungsvorleger.

In London ist der britische Wirtschaftsführer Lord Alfred Welchett im Alter von 62 Jahren gestorben. Er zählt zu den bedeutendsten Industriellen Englands und war deutsch-jüdischer Herkunft. Sein Vater Ludwig Mond war aus Darmstadt nach England ausgewandert und hatte mit einem andern Deutschen namens Brunner dort die chemische Fabrik Brunner, Mond & Co. gegründet. 1927 gelang es Alfred Mond, die gesamte chemische Industrie Englands unter dem Namen Imperial Industries Ltd. zusammenzuschließen nach dem Vorbild der deutschen IG-Farbenindustrie, die er in scharfem Wettbewerb bekämpfte, wie er denn ein scharfer Deutschfeind war. 1928 wurde Alfred Mond als Lord Welchett Mitglied des Oberhauses ernannt.

Joffres Befinden hoffnungslos. Nachdem am 27. Dezember der Marschall Joffre das rechte Bein abgenommen war, schritt der Altersbrand rasch weiter. Die Herzte mußten wegen seines großen Schwächezustands von einer weiteren Operation absehen.

Hundstaupe in Berlin. In Berlin herrscht seit einiger Zeit eine der gefährlichsten Hundkrankheiten, der sogenannte Hundstaupe, auch „Stuttgarter Seuche“ genannt, die nach den Meldungen der Tierärzte bereits den Tod von einigen tausend Tieren verursacht hat. Die Seuche kann Menschen nicht gefährlich werden. Die Seuche ist um so schwerer zu bekämpfen, als die Ansteckung nicht von Hund zu Hund erfolgt. In den letzten Tagen ist infolge des Frostwetters ein Abflauen der Seuche festzustellen. Bisher ist es der tierärztlichen Wissenschaft noch nicht gelungen, den Erreger dieser Krankheit einwandfrei festzustellen. Ihre Anzeichen bestehen zunächst in Erbrechen und allgemeiner Mattigkeit der Tiere, später treten dann Geschwürbildungen im Maul auf, mit denen ein faulnisartiger Geruch verbunden ist.

Zwei Kinder durch Gas gestiftet. Als am Christfestabend die Ehefrau eines Bahnarbeiters in Mannheim von der Arbeit zurückkehrte, fand sie in der verschlossenen Küche ihre beiden Kinder im Alter von 4 und 7 Jahren tot vor. Die Kinder hatten vermutlich mit dem Gashahn gespielt und waren betäubt worden.

Alter Bauernkalender

Der heilige Herr Sant Matheis, der schleht uns auf die Tür; und seinen Tag zerbricht das Eis, der Pflug der kumbt herfür. So nächt es sich dem Sommer, der Vögel Traurn vergaht, die Hühner lassn ihrn Kummer, sie trähnen mit manchem Brummer, das macht die Haberfaat.

Wein dann die Pflingsten fürhin gahn, so tumt der lieb Sant Weit, so kumbt der Liezen wieder au in manchem schönen Kleid; Hoffahrt dann wieder fürhin geht an Maiden und Knaben; die Andacht und das heilige Ber, die selig Zeit dahinten steht und muß als Urlaub haben.

Der lieb heilige Sant Jakob noch fället uns die Scheurn; noch feind die Wucherer so grob und alle Ding verteurnd; alles Getreids kaufen sie viel, schütten die Kassen voll, das ist fürwahr ein böses Spiel, wer's wieder von ihn haben will, der muß bezahlen wohl.

Der liebe Herr Sant Martein der fället uns die Fah alle Jahr mit gutem Wein, so trint wir dester bah; und wenn allein die Wucherer ihrn großen Wucher liehen, das wär fürwahr ein böses Mär, und gäh uns Gott noch mehr daber, des bah möcht wir's geniehen.

Sant Thomas ist ein frummer Herr, der bringt uns Schnee und Eis, so lauf wir zu dem Wirtshaus sehr, und zu der Kirchen leit; den Wirt laß wir nit seiren, er muß uns tragen auf von Wildbret, Fisch und Eiren, auch Enten, Gänß und Geiren, seht mit der Zahlung drauß!

Die Lerch und auch die Nachtrigall die treiben groß Geschrei! Ein Gesang das lob ich für sie all, das heisset gadsen Ei, der Hennen Esang das ist das Best im Stadel und im Haus, kein besser Ding ich sehend weßt, die Wäurin steigen zu dem Nest, nehmen die Eier heraus.

Man lobet das Chorgefang, das ist heilig genug; ich lob der Banren Adergang, der singt hinter dem Pflug „Hottahini!“ das Gott berat, mein allerliebster Herr, daß mir mein Pflug bald umbher gah und daß mir heuer aus meiner Saas mein Boden ganz voll wär!

Krippe gegen Christbaum in Italien. Der Faschismus, der alle ausländischen Sitten bekämpft und nur den nationalen Brauch in Italien zulassen will, hat auch dem Christbaum den Krieg erklärt, der sich in der Zeit vor dem Krieg im italienischen Haus mehr und mehr eingebürgert hatte. Dieses deutsche Weihnachtsfröhenbild wird als „unnational“ verpönd. An Stelle des Christbaumes hat man in den letzten Jahren die altitalienische Sitte der Weihnachtskrippe, die ziemlich eingeschlagen war, neu belebt und fördert die Krippenvereine und Krippenkunst mit allen Mitteln. Die Ausstellung der herrlichen italienischen Weihnachtskrippen, die 3. T. alte und große Kunstwerke sind, beim Gottesdienst in den Kirchen war nie ganz abgekommen. Jetzt findet man solche Krippen in allen größeren Gotteshäusern Roms mit Ausnahme von St. Peter, und es war eine der Hauptbeschäftigungen während der Weihnachtszeit, möglichst viele dieser Krippen zu besichtigen und zu bewundern. Manchmal wird für die Krippenschau ein kleines Eintrittsgeld erhoben, das wohlthätigen Zwecken zufließt. Doch auch in den Privathäusern hat man die alten Krippen wieder herbeigeholt und neu zu Ehren gebracht, und die Krippenschauerei, die besonders in Neapel seit langem heimisch ist, hat einen hohen Aufschwung erfahren. So ist die Weihnachtskrippe zum Mittelpunkt des italienischen Christfestes geworden, bei dem es ja — ebenso wie in Frankreich — an der Bescherung fehlt. Die Bescherne, die man in Frankreich zu Neujahr verteilt, werden in Italien dem Fest der heiligen drei Könige vorbehalten.

Raubüberfall auf eine Kölner Bank. Am Montag vormittag machten drei Burschen im Alter von etwa 18 bezw. 25 Jahren einen Ueberfall auf die Depotkassette der Deutschen Bank in der Dürener Straße in Köln-Eindenthal. Einer blieb an der Eingangstür stehen, der zweite stellte sich in der Mitte des Vorraums auf, der dritte trat dicht an den Schalter heran und forderte den Kassierer und einen anwesenden Kunden auf, die Hände hochzuheben. Gleichzeitig richteten die Banditen ihre Pistolen auf den Kassierer und den Kunden. Der Bursche, der an den Saalisch getreten war, sprang über die Hürde und entnahm dem Geldschrank etwa 15 000 Mark in neuen Zehrentenmarktscheinen, außerdem Silbergeld im Betrag von 300 Mk. und für etwa 25 Mark Kupfergeld. Nach der Tat fuhren die Burschen in einer dunklen Sechsstückerlimousine, vermutlich ein alten Adlerwagen mit gefälschten Kennzeichen in Richtung Köln davon.

Untererschlagungen beim Bremer Hauptpostamt. Ein mittlerer Beamter des Hauptpostamts, der die Rentenstelle leitete, hat im Lauf der letzten Monate nach und nach etwa 30 000 Mark unterschlagen. Als die Veruntreuung am Tage vor Weihnachten entdeckt wurden, beging der schuldige Beamte einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsadern aufschnitt. Er liegt mit schweren Verletzungen da unten.

Greiffeuer. In Bismard (Stadt Nord-Dakota, Ver. St.) wurde das größte Verwaltungsgebäude samt allen Akten und alten Urkunden durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Schaden wird auf 2 1/2 Mill. Dollar geschätzt.

Die katholische Bevölkerung in England. Das soeben herausgegebene „Catholic Directory“ für 1931 stellt fest, daß in England und Wales im vergangenen Jahr über 12 000 Personen in die katholische Kirche aufgenommen wurden und daß die Zahl der Konvertiten in den letzten zehn Jahren rund 122 000 betrug und die Zunahme der katholischen Bevölkerung in dieser Zeit rund 291 000. Die Gesamtzahl der Katholiken in England wird mit rund 2 206 000 angegeben; die Zahl der weltlichen Geistlichen beträgt jetzt 2900, die der Ordensgeistlichen rund 1500. Die Zahl der Kirchen stieg auf 1579, der Kapellen auf 649, der Mittelschulen auf 511, der Elementarschulen auf 1351, der Mittelschüler auf 58 822, der Elementarschüler auf 379 484, der Ehegeschlechtsungen auf 956; dagegen hat die Zahl der Kinder-taufen mit 63 280 um 3067 abgenommen.

Amerikanische Reklame. Nach einer Statistik, die in der „Chicago Tribune“ mitgeteilt wird, steht unter den Firmen, die große Summen für Zeitungsreklame ausgeben, an erster Stelle Ford mit einer Summe, die sich jedes Jahr auf 3,2 Millionen Dollar beläuft, und an zweiter Stelle Studebaker mit 2,3 Millionen Dollar. Die 99 größten Firmen der Vereinigten Staaten geben zusammen jährlich über 856 Millionen Dollar für Zeitungsreklame aus und 46 Millionen Dollar für Inserate in Zeitschriften. Eine Besprechung hat dabei ergeben, daß unter 33 Zeitschriften jede einzelne jährlich 1,4 Millionen Dollar allein von diesen Firmen an Inseratengebühren einnimmt.

Die amerikanische Presse. Die Auflage der Tageszeitungen in Amerika hat im Jahre 1929 die Rekordziffer von 44 Millionen Exemplaren erreicht. In zehn Jahren hat sich die Auflage der Blätter in den Vereinigten Staaten um 39 Prozent vermehrt und die Einkünfte aus dem Inseratengeschäft um 60 Prozent. Die aus dem Annoncenwesen gewonnenen Summen erreichten im Jahre 1929 800 Millionen Dollar gegen 500 Millionen Dollar im Jahre 1919. Der Wert des in der Zeitungsindustrie der Vereinigten Staaten investierten Kapitals wird auf 25—32 Milliarden Franken geschätzt. Von den insgesamt 20 636 amerikanischen Zeitungen und Zeitschriften sind 1883 nicht in englischer Sprache erschienen. Darunter nehmen die 182 deutschen den ersten Platz ein. Zeitliche Zeitschriften verzeichnet die Statistik 762. Die deutsche „New Yorker Staatszeitung“ bringt es auf 80 000, der „New York Herald“ auf 60 000 und das „Sonntagsblatt“, das die genannten beiden Blätter gemeinsam herausgibt, auf 120 000 Auflagen. Die „Chicagoer Abendpost“ und die „Sonntagspost“ haben je 50 000, die „Detroitter Abendpost“ nur 19 000 Auflagen.

Tragischer Tod. Auf dem alten Bahnhof Derendorf in Düsseldorf wurde eine 21 Jahre alte Stütze, als sie auf dem Bahnsfeld ihrem abreißenden Bräutigam einen Gruß zuwinkte, vom einfahrenden Schnellzug erfasst und zermalmt.

Ein Hirsch tötet den Tierpfleger. Im Tierpark der Stadt Straßburg wurde der Tierpfleger Jonas von einem Hirsch angegangen und so zugerichtet, daß der Schwerverletzte seinen Wunden erlag. Der Hirsch mußte erschossen werden.

Verzweiflungstat. In einem Hotel in dem Badeort Brunshaupten haben sich der Bankagent der Mecklenburgischen Depositen- und Wechselbank, Adolf Becker und seine Frau wegen finanzieller Sorgen vergiftet.

Eisenbahndiebstahl. Dem auf einer Europareise befindlichen Dr. Franco aus Santiago (Chile) wurden auf der Reise von Ostende (Belgien) nach Köln von internationalen Taschendieben 53 200 Mk. in bar und eine Anzahl Travellerchecks gestohlen.

Falschspiel in Monte Carlo. Ein aus Steinhäbel bei Dresden gebürtiger Kutscher namens Jäger, der seit einiger Zeit eine Kellerkneipe in Hamburg betreibt, wurde im Spielkasino in Monte Carlo beim Gebrauch von falschen 10-Franken-Spielmarken erwischt und verhaftet. Es sollen in seinem Besitz noch über 900 falsche Marken entdeckt worden sein, die er von einem Unbekannten in Hamburg als vermeintlich echt um 4000 Mark gekauft haben will.

Drei Tote bei einem Schlingensüß. Im Gebiet der Säntisgruppe (Appenzell) wurde eine Gesellschaft von sieben Schlingensüßern durch eine Lawine überrascht. Eine Dame und zwei Herren sind verunglückt, die anderen vier Fahrer konnten sich herausarbeiten. Die drei Leichen wurden nach mehrstündiger Arbeit geborgen.

Deutscher Dampfer beschlagnahmt. Der Fischdampfer 204 aus Hamburg wurde am zweiten Weihnachtstag von einem schwedischen Kanonenboot bei ungeleglicher Fischerei überrascht. Der Dampfer wurde beschlagnahmt und in den schwedischen Hafen Helsingborg (Deresund) eingebracht.

Beschlagnahmter Alkohol. Amerikanische Küstenwachboote beschlagnahmten den britischen Motorjäger „Cleonor Boats“, der Alkohol im Wert von 170 000 Dollar nach den Vereinigten Staaten einschmuggeln wollte. Die 11 Mann starke Besatzung wurde zur Aburteilung nach Neugork gebracht.

Kirchenbrand in Ottawa (Kanada). In Ottawa (Kanada) ist die katholische St. Josephskirche, eine der größten Kirchen der Stadt, durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Der Schaden wird auf eine halbe Million Dollar geschätzt. Der Brand entstand dadurch, daß ein Kind eine brennende Kerze umwarf.

Neue Erdbeben in Argentinien. Im Bezirk Salta haben sich die Erdstöße wiederholt, doch ist nur wenig Schaden verursacht worden.

Sport

Bezirksliga Württemberg
Endgültige Tabelle

	Spiele	Tore	Punkte
Union Bädlingen	14	80:18	21
F.C. Pforzheim	15	44:24	21
F.C. Stuttgart	15	34:19	21
F.C. Stuttgart	16	39:25	19
Germania Brödingen	14	21:27	11
F.C. Birkfeld	14	18:26	9
F.C. Juffenhaußen	14	17:50	9
F.C. Heilbronn	14	22:35	8

Für den Luftschiffbau Zeppelin sind einschließlich Verkaufserlösen vom Reich in den Haushalten ausgewiesen worden: Rechnungsjahr 1927 400 000 Mk., 1928 1 200 000 Mk., 1929 2 500 000 Mk., 1930 3 150 000 Mk. (noch nicht voll ausgezahlt). Dazu kam 1929 ein Beitrag Württembergs für den Hallenbau von 2 Millionen. Insgesamt 9 250 000 Mk. Für 1931 ist, wie verlautet, vom Reich 1,5 Millionen vorgelesen.

Der italienische Geschwaderflug ist unterbrochen worden. Nach dem Abflug von Salama geriet das Geschwader in einen Hagelsturm und mußte nach Salama zurückkehren. Die Propeller sind beschädigt. Durch ein Verfehlungsgeug werden neue Propeller aus Casablanca (Span. Marokko) zugeführt.

Handel und Verkehr

Der Anbau von Wintergetreide

Nach Mitteilung des statistischen Reichsamts läßt die diesjährige Schätzung des Wintergetreideanbaus bereits deutlich die Umstellung des Roggenanbaus auf Weizen anerkennen. Während sich beim Winterroggen für das Reich im ganzen eine Vergrößerung der Anbaufläche um 9,6 v. H. ergibt, weist der Anbau von Winterweizen eine Zunahme von 6,9 v. H. gegenüber der vorjährigen Anbaufläche auf. In unbedeutendem Maß hat sich auch der Anbau bei Wintergerste (um 1,6 v. H.) erhöht. Unter Zugrundelegung der prozentualen Schätzungen über die Zu- und Abnahme der Wintergetreideernte würde sich eine Abnahme des Winterroggenanbaus von 450 000 Hektar, dagegen eine Zunahme bei Winterweizen um rund 110 000 Hektar und bei Wintergerste um 3000 Hektar ergeben. Dementsprechend wäre — nach dem Stand zu Anfang Dezember — ein Gesamtanbau an Wintergetreide von etwa 4,2 Millionen Hektar, an Winterweizen von 1,75 Millionen Hektar und an Wintergerste von 200 000 Hektar anzunehmen.

Berliner Dollarkurs, 29. Dez. 1935 G., 4,2015 B.

Di. Abl.-Knt. 51.80.

Di. Abl.-Knt. ohne Ausl. 5.25.

Berliner Geldmarkt, 27. Dez. Tagesgeld 5,5—7,5 Monatsgeld 7—8,5 v. H.

Privatdiskont 4,875 v. H. kurz und lang.

Nordbayerische Verkehrsflug AG, Nürnberg. Die H.B. genehmigte die Kapitalerhöhung von 0,5 auf 1 Mill. RM, Emissionskurs 100 Prozent. Die Gesellschaft trägt von nun an den Namen „Deutsche Verkehrsflug AG, Nürnberg“.

Der Eisenbahnverkehr in Berlin an Weihnachten. Von den sechs Fernbahnhöfen Berlins sind in der Zeit vom 22. bis 26. Dezember rund 350 000 Reisende abgefahren, zu deren Beförderung neben den fahrplanmäßigen Zügen 150 Vor- und Nachzüge und 5 Sonderzüge eingesetzt wurden. Sämtliche Züge waren zu 70 bis 80 v. H. besetzt, gegen 90 bis 100 v. H. im Vorjahr. Der diesjährige Weihnachtsreiseverkehr ist um 9 v. H. schwächer gewesen.

In München war der Reiseverkehr infolge des guten Winterwetters im Alpengebiet sehr reger. Vom 22. bis 26. Dezember wurden in den Münchner Bahnhöfen 219 415 ankommende und 244 103 abreisende Fahrgäste gezählt. Im Hauptbahnhof wurden 3077 Züge abgefertigt. Gegenüber dem Vorjahr ist im Personenverkehr ein Rückgang von 12 v. H. zu verzeichnen.

Der Verkehr im Riesengebirge hat alle Erwartungen übertraffen, namentlich aus Berlin. Alle Hochgebirgsbauden waren ausverkauft. Auch die kleinen Gebirgsorte hatten starken Besuch.

Schlichtungspreis für südwestdeutsche Metallindustriebezirke. Für die Metallindustrie der Bezirke Mannheim-Ludwigshafen, Frankenthal, Seckreis und Freiburg wurde am 27. Dezember ein Schlichtungspreis gefällt, der vorsteht: Für die Städte Frankenthal, Mannheim und Ludwigshafen 6 Prozent, für den Seckreis und den Bezirk Freiburg 5 Prozent Lohnabzug und Ermäßigung der Akkorde in dem gleichen Prozentsatz. Die Erklärungsrfrist läuft am 5. Januar ab. Das Lohnabkommen soll mit sechswochiger Kündigungsfrist bis 30. Dezember 1931 gelten.

Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau. In Essen begannen am 29. Dezember Schlichtungsverhandlungen zwischen den Vertretern der Gewerkschaften und der Arbeitgeber über eine Aenderung der Löhne im Ruhrbergbau.

Kündigung der Straßenbahnangestellten in Rheinland und Westfalen. Der Schlichtungspreis vom 27. November mit Lohnsenkung von 6 v. H. ab 1. Januar ist von den Arbeitnehmern abgelehnt worden. Da inzwischen die vom Arbeitgeberverband rheinisch-westfälischer Straßenbahnen beantragte Verbindlichkeitsklärung noch nicht erfolgt ist, hat der Arbeitgeberverband mit Frist bis 14. Januar den Straßenbahnern gekündigt. Am 5. Januar sollen im Reichsarbeitsministerium neue Verhandlungen stattfinden.

Stillelegung. Das Sägemerl von Gebr. Locher in Tettwang ist wegen Mangels an Aufträgen vom 23. Dezember bis 7. Januar stillgelegt worden.

Die Uhrenfabrik Haller in Filschlagen (Hohenzollern) hat den Betrieb bis 6. Januar ausgesetzt. Von da an wird nur noch drei Tage in der Woche gearbeitet.

Grubenstilllegung in Wales? Die Vereinbarung zwischen den Zechenbesitzern und den Bergleutevertretern im südlichen Wales läuft am Mittwoch ab. Neue Verhandlungen sind in London im Gange; von ihnen hängt es ab, ob die Kohlenbergwerke mit 120 000 Arbeitern stillgelegt werden.

Zahlungseinstellungen. Bankfirma J. Berliner-Berlin (Abl. Leop. Meyer). — Sauerländische Holzverwertungs-GmbH, Seest. l. B.

Stuttgarter Börse, 29. Dez. Die heutige Börse eröffnete in etwas freundlicherer Stimmung, die Umsätze waren nicht groß. Im Verlauf änderte sich nichts. Die Börse schloß freundlich. Rentenmarkt lebhafter.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Landesproduktbörse Stuttgart, 29. Dez. In abgelaufener Woche herrschte auf dem Getreidemarkte Feiertagsstille. Die Umsätze waren belanglos. Es notierten je 100 Kg.: Auslandweizen 34—35,50 (om. 22. Dez.: 34,50—35,50), württ. Weizen 25—26,50 (25,50—26,50), Sommergerste 20—23,50 (unv.), Hafer 14—15,50 (unv.), Weizenhefe (lofe) 5—6 (unv.), Klebehefe 6—8,50 (unv.), drabgepreßtes Stroh 3—3,50 (unv.), Weizenmehl 43—43,50 (unv.), Brotmehl 31—31,50 (unv.), Meie 9,50—10 M (unv.).

Berliner Getreidepreise, 27. Dez. Weizen märk. 24,00—25,10, Roggen 15,60—15,80, Braugerste 20—21,60, Futter- und Industrieernte 18,80—19,40, Hafer 14—14,60, Weizenmehl 28,75—30,75, Roggenmehl 0—80proz. 23,60—26,75, Weizenkleie 9,75—10, Roggenkleie 9—9,50.

Magdeburger Zucker, 29. Dez. Innerhalb 10 Tagen 25. Tendenz ruhig.

Elektrolytkupfer 99,25 bis 100 Kg.

Märkte

Mannheimer Schlachtfleischmarkt, 29. Dez. Auftrieb: 145 Ochsen, 132 Bullen, 225 Kühe, 293 Färsen, 463 Kälber, 45 Schafe, 2732 Schweine, 7 Ziegen. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in RM: 1 Ochsen a 54—56, b) 43—45, c 43—47, Bullen a) 46—48, b) 40 bis 44, c) 38—40, Kühe a) 44—46, b) 34—38, c 26—30, d) 18—20, Färsen a) 54—57, b) 46—48, c 42—44, Kälber b) 76—80, c) 72 bis 76, d) 66—72, Schafe b) 42—46, Schweine b) 64—66, c) 65 bis 67, d) 66—67, e) 64—65, f) 62—63, Ziegen 12—24 Mt. d. St. Marktverkauf: Großvieh langsam, gute Ware gesucht, Kälber mittel, geräumt, Schweine mittel, geräumt.

Viehpreise. Munderkingen M. Ehingen: Kühe 220—500, Kälber 470—600, Rinder 150—380, Ochsen 390—615, Färsen 315 bis 550. — Ravensburg: Anstellrinder 1/2—1jährig 200—270, 1—1 1/2 270—330, 1 1/2—2jährig 330—400, Anstellstiere 180—230, hochträgliche Kalbein 400—580, fähbar trächtige 320—400 M.

Schweinepreise. Aulendorf: Ferkel 20—25. — Biberach: Käufer 80, Milchschweine 20—34. — Blaubeuren: Milchschweine 20—27. — Creglingen: Milchschweine 22—30. — Gaildorf: Milchschweine 18 bis 24. — Giengen a. Br.: Milchschweine 19—27, Käufer 40—65. — Göggingen: Milchschweine 16—21, Käufer 35—47. — Gerrensberg: Milchschweine 20—27, Käufer 51. — Böhlermann: Milchschweine 18—25. — Isfingen: Milchschweine 20—30. — Marbach: Milchschweine 21—27. — Munderkingen: Mutterchweine 115—161, Milchschweine 17—28. — Dehringen: Milchschweine 20—30. — Vaihingen a. E.: Milchschweine 15—24. — Wangen i. A.: Ferkel 18—24. — Döppingen: Milchschweine 18—26. — Ellwangen: Milchschweine 17—25. — Ravensburg: Ferkel 14—21, Käufer 25 bis 35. — Wangen i. A.: Milchschweine 18—22 M.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 12—12,50, Roggen 9,30, Hafer alt 8, neu 7. — Giengen a. Br.: Gerste 9,20—9,35, Weizen 12,60. Tuttlingen: Weizen 13,50—14,50, Gerste 10, Hafer 8—8,50. — Ravensburg: Weizen alt 10,15—10,50, Weizen neu 13,15—13,50, Roggen 9,50—10, Gerste 11,25, Hafer alt 7,75—8,15. — Reutlingen: Weizen 14, Gerste 10,30—11, Hafer 8—9. — Ulm: Weizen 12,60, Gerste 9,20, Hafer neu 6,70—6,90 M.

Steuerermittlungskalendar für die Landwirtschaft

1. Jan.: Staats- und Gemeindesteuern (Grund-, Gewerbe-, Gebäude- und Gebäudeversicherungsteuer).
5. Jan.: Lohnsteuer für die Zeit vom 16.—31. Dez. 1930.
10. Jan.: Umsatzsteuer.
20. Jan.: Lohnsteuer für die Zeit vom 1.—15. Jan. 1931.
20. Jan.: Letzte Frist für die Einreichung der Lohnsteuerabzugsbelege für 1930.

Wetter

Die Wetterlage sieht unter dem Einfluß einer nordwestlichen Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für Silvester

Zu Glühwein:

Bälzer Rotwein	60
offen Br.	
Dürkheimer Feuerberg	1.00
Wachenheimer	1.10
Rouffillon	1.30

Zur Bowle:

Weißwein	65
offen Br.	
Edenkoberer	1.00
Birkweiler	0.80
Kaiserstuhl	0.90
Obermoseler	1.10

Urrac- u. Rum	
Berschnitt	1/2 Fl. 4.80
	1/4 Fl. 2.65

Schöne saftige Orangen	25
3 Pfd.	

Süße Mandarinen	1.00
3 Pfd.	

5% Rabatt!

Pfannkuch

Waldhämmer Namenbrenneisen

billigst bei L. Schwarz, Höfen.

Bier Zimmerwohnung mit Zubehör

auf 1. April oder früher zu mieten gesucht.

Angebote an die Taoblatt-Geschäftsstelle erbeten.

Fische wieder billig!

Heute eintreffend:

frischer Kabeljau u. Schellfisch 24 im ganz. Fisch Pfd.

Kabeljau-Filet tücherfertig Pfd. 40

weiter empfehlen: Bismarckheringe offen 3 Stück 25

Rollmops offen 3 Stück 20

Bismarckheringe Rollmops Gelee- u. Bratheringe in 1 Liter-Dosen

Feinster geräucherter Seelachs und Goldbarsch Pfd. 50

5% Rabatt!

Pfannkuch

LIEDERKRANZ

Heute Dienstag abend 8 Uhr

Singstunde

Alle Sänger erwartet Der Vorstand.

Wildbad, 30. Dezember 1930



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen

Editha Wandpflug

sprechen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank aus.

Besonderen Dank dem Herrn Stadtpfarrer für seine trostreichen Worte, dem Liederkranz für den erhebenden Gesang, den Brüdern und Schwestern der Adventsmission für Kranzniederlegung, ferner für die vielen Blumen- und Kranzspenden, den Besuchern während der Krankheit, sowie allen, die ihr das letzte Geleit gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Musik-Berein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr Probe

Schreibmaschinen
ebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Ruch- und Papierhandlung.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds Bl.

Flechten

Herr E. H. in Schöppitsdorf schreibt uns: „Unterzeichnetem bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin.“

Auskunft kostenlos. Sanitas-Vertrieb, Rindorf (Wagner)

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

10,8 Millionen
+ 153,1 Millionen
= 163,9 Millionen RM. Baugeld

Bei den neuesten Baugeldzuteilungen vom 6. und 10. Dez. wurden wiederum 10,8 Millionen RM. für 784 deutsche und österreichische G. d. F.-Bauspar bereitgestellt; in kaum 6 Jahren insgesamt 163,9 Millionen RM. für 10808 Eigenheime und Wohnhäuser. — Verlangen Sie bitte noch heute die kostenlose Broschüre B 25 „Jeder Familie ein Eigenheim“ von der größten und erfolgreichsten deutschen Bausparkasse

Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot
Gemeinnützige Gesellschaft a. b. H. Ludwigshafen u. a.
Bezirksgeschäftsstelle FRANKENSACH O.-A. Heilbronn
Telephon 2671

Ihren Neujahrsglückwunsch

geben Sie am zweckmäßigsten in der an Silvester erscheinenden Glückwunschsseite in unserer Zeitung auf Sie sparen dadurch viel Zeit und Geld und können niemand übersehen. Wir bitten aber um sofortige Aufgabe, eventuell telefonisch durch Nr. 479, damit wir Ihnen den richtigen Platz referieren können.

Geschäftsstelle des „Wildbader Tagblatt“

